

# AUS ALLER WELT

## Gefängnisstrafen für staatsfeindliche Elemente. Juden und Bolschewisten als Drahtzieher der Internationalen Bibelforscher-Vereinigung.

Koblenz, 20. März.  
 Einem tiefen erschreckenden Einbild in die staatsgefährliche und volksverfeindende Tätigkeit der in Deutschland verbotenen Internationalen Bibelforscher-Vereinigung bot eine Verhandlung vor dem Kölner Sondergericht in Koblenz, vor dem sich

### 21 Angeklagte,

von denen sich 9 in Haft befinden, wegen Widerriechlichkeit gegen die Anordnungen des Staates zu verantworten hatten. Es handelte sich um die in verschiedenen Lebensaltern stehenden Angeklagten Erik Robert Michaelis, Neuwied, Ehefrau Michaelis, Neuwied, Friedrich Kreier, Neuwied, Hermann Adolf Kubaliski, Wissen, Heinrich Reigert und Frieda Reigert aus Hohenmann, Gustav Jenitermacher und Ehefrau aus Wissen, Heinrich Knie, Marlein, Heinrich Pirgenthal, Obererbach, Richard Lang, Mittelbach, Gustav Meusch und Ehefrau aus Sord, Wilhelm Fohl und Ehefrau aus Dender, Joan Liperento aus der Ukraine (kaatenlos), Frau Liperento, Madersbach, Rudolf Wagner, Hamm, und das Ehepaar N. aus Saan.

Die Angeklagten wurden beschuldigt, in der Zeit von 1933 bis 1936 sich in Neuwied und in zahlreichen anderen Orten im Kreise Altentischen im Sinne der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 25. Februar 1933 verbotenen I. S. B. betätigt zu haben. Im Interesse der breitesten Öffentlichkeit, so betonte der Vertreter der Anklage mit Nachdruck, muß einmal

### die Gefährlichkeit und das wahre Gesicht der Internationalen Bibelforscher-Vereinigung

gezeigt werden. Gerade die jüngsten Ereignisse auf diesem Gebiete haben wieder einmal ergeben, daß es sich bei dieser Gesellschaft um eine jüdisch-bolschewistische Tarnung handelt, die ihrem eigentlichen Wesen nach ganz andere Ziele verfolgt, als es viele ihrer naiven und dummsinnigen Anhänger ahnen können. Die Angeklagten boten zum größten Teil, was ihre Einstellung zum Staate und zur Volksgemeinschaft anbelangt, ein betrost trauriges Bild, daß es sich kaum jähldern läßt. Da fanden Männer in der Anklagebank, die zum Teil im Krieg gewesen sind und die heute infolge einer total verbohrt und verrückten nützlichen Verblendung, die an das finstere Mittelalter erinnert, wie die Narren erklären, sich lieber totschicken zu lassen, als sich eines eindringenden Feindes zu erwehren und Heimat, Haus und Familie zu verteidigen. Einen derartigen erschreckenden Mangel an Vaterlandsgefühl und Heimatliebe können nur erbärmlich feige und ehrlose Kreaturen aufweisen, die einen Schandfleck in jeder Volksgemeinschaft bei allen Völkern der Erde sein müßten. Die religiöse Einstellung der Angeklagten kehrt dabei nicht zur Debatte. Mögen sie für sich in ihrem stillen Kämmerlein zu ihrem Gott Jehova beten, so viel und so lange sie wollen. Aber der Staat verbietet ihnen jede geheime oder öffentliche Betätigung, die sich zum Schaden des Staates und der Volksgemeinschaft auswirkt. Man mußte sich als Teilnehmer an der Verhandlung erschreckend wundern, daß es tatsächlich solche Memmen gibt, die als sogenannte Männer herumlaufen, und wie feige Hunde jede Schmach und Unehre ertragen, nur weil sie einem irren, phantastischen Phantom nachlaufen.

### Die Vernehmung der Angeklagten

entrollte das mit diesen Worten geschilderte erschütternde Bild. Als der Hauptträger war der Angeklagte Michaelis anzusehen. Auf die Frage des Gerichts nach seiner Betätigung erklärte er mit Pathos: „Ich habe nie einer menschlichen Organisation angehört, sondern der Organisation Gottes, der mir ewiges Leben bringt“. Vorsitzender: „Wir sind aber nun einmal auf der Erde und müssen uns wehren, wenn der Feind kommt. Was würden Sie tun, wenn Volk und Staat vom Feinde bedroht würden?“ Angeklagter: „Ich würde niemals schicken.“ Vorsitzender: „Und wenn nun der Feind auf Sie schickte?“ Angeklagter: „Das überlasse ich dem Gott Jehova, wenn der es zuläßt, mache ich eine Himmelfahrt!“

Ein anderer Angeklagter erklärte: „Ich erkenne nur das Reich Jehovas an, denn alles Menschenwerk ist nichts! Das Reich Jehovas aber muß bald kommen.“

Vorsitzender: „Wenn Sie aber nun noch sehr lange darauf warten müssen, was soll dann bis dahin aus der menschlichen Gesellschaft und ihrer Ordnung werden?“ Der Angeklagte schweig. Auf die Frage, ob er in der Not sein Vaterland verteidigen werde, erwiderte der Angeklagte: „Das kann ich erst an dem Tage beantworten, an dem ich eingezogen werde.“

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten Lang: „Würden Sie Kriegsdienste machen?“ Angeklagter: „Nein!“ Vorsitzender: „Wenn jeder so denken würde, dann könnte der Feind ja kühn in Deutschland einmarschieren.“ Angeklagter: „Wenn das der große Gott zuläßt, ja!“

Der Angeklagte Liperento, der 1914 als russischer Kriegsgesangener nach Deutschland gekommen ist, sagt: „Aber Kriegsdienst macht, ist kein rechter Junge Jehovas!“

Als Phantast sondergleichen gebärdete sich der Angeklagte Wagner. Er sagte: „Ich bin von Haus zu Haus gezogen, um das Wort Jehovas zu verkünden.“ Vorsitzender: „Waren Sie im Krieg an der Front?“ Angeklagter: „Dawohl, Herr Vorsitzender!“ Vorsitzender: „Haben Sie das Fronttäpferkreuz?“ Angeklagter: „Nein, ich trage nur das Kreuz Christi!“ Vorsitzender: „Und wenn Sie im Falle der Not eine Flinte in die Hand bekommen?“ Angeklagter: „Dann hüte ich mich auf die Flinte, aber schießen werde ich nicht!“

Vorsitzender: „Sie sind mir der richtige Vaterlandsverteidiger, haben Sie überhaupt ein Vaterland?“ Der Angeklagte schweig. Da erhob sich eine der angeklagten Frauen: „Darf ich das näher erklären?“ Und schon beugte sie mit allerhand irren Worten ihre Bibelkenntnisse zu erläutern. Der Vorsitzende unterbricht sie: „Wir verlangen hier keine Bibelkunde, wir sind zur Genüge unterrichtet.“

Die weiteren Beweisaufnahmen ergab, daß die Angeklagten verbotene Schriften aus dem Ausland bezogen und sie verbreiteten. Auch Schallplatten mit einem Vortrag machten die Kunde bei geheimen Zusammenkünften. Es war das Bestreben aller Angeklagten, die Mitangeklagten unter feinen Umständen zu belästigen und eine jugendliche Angeklagte erklärte: „Was ich selbst getan habe, gebe ich zu, aber über meine Glaubensbrüder sage ich nichts aus.“ Da das Gericht müde, daß es dauernd angelogen wurde, konnte der Vorsitzende es nicht verwinden, sarkastisch zu sagen: „Nicht Ihr denn nicht, daß auch in der Bibel geschrieben steht: „Eure Rede sei ja, ja und nein, nein! Und dennoch lügt Ihr das Gericht hier jauchzend an!“

### Diese kurzen Dialoge bewiesen schlagartig, welche staatsfeindliche Taten die Handlungsweise der Angeklagten erfüllt und welche heutzutage jüdischen und bolschewistischen Drahtzieher hinter diesen lächerlichen Marionettenfiguren handeln.

Die weitere Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagten verbotene Schriften aus dem Ausland bezogen und sie verbreiteten. Auch Schallplatten mit einem Vortrag machten die Kunde bei geheimen Zusammenkünften. Es war das Bestreben aller Angeklagten, die Mitangeklagten unter feinen Umständen zu belästigen und eine jugendliche Angeklagte erklärte: „Was ich selbst getan habe, gebe ich zu, aber über meine Glaubensbrüder sage ich nichts aus.“ Da das Gericht müde, daß es dauernd angelogen wurde, konnte der Vorsitzende es nicht verwinden, sarkastisch zu sagen: „Nicht Ihr denn nicht, daß auch in der Bibel geschrieben steht: „Eure Rede sei ja, ja und nein, nein! Und dennoch lügt Ihr das Gericht hier jauchzend an!“

Bei den meisten Angeklagten konnten bei ihrer Verhaftung im September vorigen Jahres zahlreiche staatsfeindliche Bücher und Schriften beschlagnahmt werden. Auch haben sie bei Zusammenkünften Beschlagnahmungen veranlaßt, deren Erlös in die Hände führender Bibelforscher geflossen sind. Es waren bolschewistisch gefärbte, deutschfeindliche Elemente, die, als ihnen bei uns der Boden zu heiß wurde, rechtzeitig ins Ausland flüchteten.

### Der Staatsanwalt kennzeichnet mit klaren Worten das Vorgehen der Angeklagten.

die sich zum Teil der Tragweite ihrer Handlungsweise gar nicht bewußt geworden sind. Trotzdem seien scharfe Gefängnisstrafen am Plage, um dieses staats- und volkschädigende Uebel völlig auszumerzen.

### Es wurden verurteilt:

die Angeklagten Michaelis, Kubaliski, Knie und Jenitermacher zu je 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis; Heinrich Reigert zu 1 Jahr Gefängnis, Friedrich Kreier zu 9 Monaten Gefängnis, Frieda Reigert und Heinrich Pirgenthal zu je 6 Monaten Gefängnis, Ehefrau Michaelis zu 6 Monaten Gefängnis, Frau Jenitermacher zu 5 Monaten Gefängnis, Rudolf Wagner zu 3 Monaten Gefängnis, Joan Liperento zu 2 Monaten Gefängnis, Frau Liperento, die Eheleute Fohl und die Eheleute Mutsch zu je 1 Monat Gefängnis und die Eheleute N. zu je 100 Mark Geldstrafe. Ein Angeklagter im hohen Alter wurde freigesprochen.